

# Der Fiskus und andere Verdächtige

**28. August 2010**

Noch bevor Jürgen Lauer das Büro von Hilde Sattler verlässt, dreht er sich noch einmal um. „Ach übrigens, in der Kanzlei Hartmann und Kollegen wurden nur die Telefone abgehört. Dort habe ich keine Wanzen gefunden. So jetzt los zu ihrer Firma.“ Während die beiden Männer Hilde Sattlers Büro verlassen, wendet sie sich an Richard Gruber. „Also scheint meine Kanzlei der Mittelpunkt des Lauschangriffes zu sein. Oder sehen sie das anders?“ Richard Gruber streicht sich nachdenklich über das Kinn. „Ich sehe es genau so wie sie. Aber wie sind die auf ihre Kanzlei gekommen? Lassen sie uns einmal überlegen. Können sie in ihrem Terminkalender nach schauen, wann ich hier bei ihnen war und ihnen die Filme gezeigt habe?“

„Selbstverständlich, kein Problem.“ Sie drückt auf die Taste der Gegensprechanlage. „Röschen, schauen sie bitte im Terminkalender nach, wann Herr Gruber zuletzt bei uns war.“

„Einen Augenblick bitte, ich schaue nach.“ Das Rascheln von Papier tönt aus dem kleinen Lautsprecher. „Frau Sattler, Herr Gruber war genau vor drei Wochen hier in der Kanzlei. Sonst hatte er keinen persönlichen Termin hier bei uns im Hause.“

„Danke.“ Hilde Sattler lässt sie Taste der Gegensprechanlage los. „Gehen wir die Angelegenheit Doch einmal systematisch an. Was ist an dem Nachmittag geschehen? Wer war hier in meinem Büro? Könnte es sein, dass sie zu dem Zeitpunkt bereits beschattet wurden?“

„Frau Sattler, ihre Formulierung der letzten Frage impliziert, dass ich heute verfolgt wurde oder werde. Dazu möchte ich ihnen sagen, dass Aufmerksamkeit bezüglich Verfolgern oder Lauschern durch jahrelangen Aufenthalt in Krisengebieten zu meiner zweiten Natur geworden ist. Dass ich gestern die Vermutung geäußert habe, dass ihr Telefon abgehört wird, war einfach nur eine Ahnung meinerseits.“ Als Richard Gruber das etwas spöttische Lächeln der Anwältin sieht, fährt er fort. „Wenn ihnen statt Ahnung das Wort Instinkt besser gefällt, nennen wir es doch einfach so. Denn dieser Instinkt hat mich schon sehr häufig vor ernstesten Gefahrensituationen bewahrt. Aber kommen wir zurück auf die eigentlichen Fragen. Wer war in ihrem Büro und was ist an diesem Nachmittag geschehen?“

„Also, in meinem Büro waren sie und ich. Später ist der Kollege Radtke dazu gekommen.“

„In dem Büro von Herr Radtke befanden sich keine Wanzen. Es wurde nur das Telefon abgehört. Wir haben uns die Filme von der Übergabe der CD und dem Grenzübertritt angeschaut.“

„Nun, da sehe ich keinen Zusammenhang. Ich glaube....“ In diesem Moment klingelt das Telefon auf Hilde Sattlers Schreibtisch. Sie meldet sich, hört eine Weile zu und legt nach einem „Vielen Dank“ wieder auf. Sie schaut Richard Gruber an. „Das war Herr Lauer. In der Firma meines Mannes wurden auch nur die Telefonate abgehört, keine Wanzen. Aber sein Mitarbeiter hat ihn angerufen und Herrn Lauer mitgeteilt, dass die Wanzen, die er hier und in unserem Wohnhaus gefunden hat, erst vor drei Wochen ausgeliefert wurden.“ Nach kurzem Überlegen nickt Richard Gruber. „Dann ist es so gut wie sicher, dass der Lauschangriff etwas mit diesem Nachmittag zu tun hat. Ich habe ausschließlich mit Menschen gesprochen, die wirklich vertrauenswürdig sind. Weder unser Chefredakteur, noch seine Frau werden solche Informationen nach außen dringen lassen. Meine Informanten sind viel zu vorsichtig, als dass sie mit ihnen unbekanntem Menschen über diese Dinge sprechen. Da bleiben dann nur noch sie, ihr Kollege Radtke und ich. Ich habe nur redaktionsintern darüber gesprochen. Mit wem haben sie darüber gesprochen.“

„Nun, mit meinem Mann und dem Kollegen Radtke, mit ....“ Richard Gruber schaut die Anwältin fragend an. Hilde Sattler fährt fort. „Nun ich habe mit einem meiner Mandanten gesprochen, aber nur, ohne Details zu nennen. Ich habe ihm nur mitgeteilt, dass ich vielleicht die Möglichkeit hätte, ihm bei seinem Problem mit der Steuer zu helfen.“

„Nun, das kann nicht den Ausschlag für die Abhöraffäre gegeben haben. Diese Informationen erscheinen mir viel zu diffus. Mit wem hat ihr Kollege Radtke gesprochen? Wissen sie das?“

„Das kann ich ihnen nicht sagen, aber es ist kein Problem ihn zu fra..., Moment mal, meine Sekretärin war hier. Können sie sich erinnern?“ Richard Gruber überlegt eine kleine Weile. „Ja, jetzt da sie es sagen, fällt es mir wieder ein. Sie meinte den Mann zu kennen, der die CD übergeben hat. Ich kann mich auch erinnern, dass sie mir am Telefon sagte, dass sie sich immer noch nicht an den Mann erinnern könne.“

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass meine Sekretärin kanzleiinterne Dinge nach außen trägt. Aber fragen wir sie doch einfach mal.“ Hilde Sattler betätigt die Gegensprechanlage. „Kommen sie doch bitte einmal herein.“ Sofort geht die Tür auf und Roswitha Blume betritt das Büro ihrer Chefin. Mit einer Handbewegung fordert Hilde Sattler ihre Sekretärin auf sich auf den Stuhl neben Richard Gruber zu setzen. „Röschen, haben sie mir irgend jemanden über die Filme gesprochen, die Herr Gruber Herrn Radtke und mir bei seinem Besuch vor drei Wochen gezeigt hat?“ Roswitha Blume schaut

auf ihre, sich nervös bewegenden, Hände. „Ähmm, ja, vielleicht hätte ich sie vorher fragen sollen. Aber sie wissen, mir war dieser dürre Mann aufgefallen. Ich habe zwei Tage lang nachgedacht, dann habe ich mich erinnert. Frau Sattler, sie wissen, dass ich eine Weile in München gearbeitet habe, in der Kanzlei Cremer, Sauter, Friese und Partner.“

„Ja, ja, machen sie es doch nicht so spannend. Was hat diese Kanzlei mit den Filmen zu tun.“

„Ja, ich dachte damals, ich würde den Mann aus einem Prozess der Münchner Kanzlei kennen. Das hatte damals etwas mit Schmuggel zu tun. Genaueres weiß ich darüber aber nicht, deshalb habe ich eine Kollegin von damals angerufen. Die ist heute Bürovorsteherin in der Kanzlei. Ich habe ihr den Mann beschrieben. Sie hat überhaupt nicht nachgedacht, sondern gleich gesagt, dass sie solch einen Mann nicht kennt. Irgendwie kam mir das komisch vor. Aber vor ein paar Tagen rief Herr Gruber hier in der Kanzlei an. Er hat mir dann den Namen Lucas Hütter genannt, da wusste ich, dass ich diesen Namen schon einmal gehört habe. Ich weiß jetzt, das meine frühere Kollegin diesen Mann kennt, denn plötzlich wusste ich alles wieder. Der Mann hatte irgendeinen Stoff aus Russland geholt und wurde erwischt. Rechtsanwalt Cremer hatte seinerzeit den Fall persönlich übernommen.“ Richard Gruber unterbricht die Sekretärin.

„Jetzt ist mir alles klar. Eine Frage noch Frau Blume, wissen sie wer damals den Auftrag für die Verteidigung von Lucas Hütter gegeben hat oder wer später die Rechnung bezahlt hat?“ Roswitha Blume schließt die Augen. Dann schaut sie Richard Gruber an. „Firma Seemann, oder so ähnlich, aus München hat damals häufiger in der Sache Hütter angerufen. Ob die auch die Rechnung bezahlt haben, kann ihnen nicht sagen. Mit der Buchhaltung hatte ich nichts zu tun.“

„Kann es >Zeman< gewesen sein?“ Roswitha Blume nickt heftig, ohne etwas zu sagen. Richard Gruber nickt der Rechtsanwältin unmerklich zu. „Danke, sie können gehen.“ Roswitha Blume verlässt mit gesenktem Kopf das Büro ihrer Chefin und schließt sehr leise die Tür.

„Kennen sie den oder die >Zeman<?“ Richard Gruber nickt. „Ja, es könnte die Firma Zeman Flugtechnik und Logistik München GmbH. sein. Diese Firma ist wahrscheinlich ein Tarnunternehmen des BND.“